

Evangelischer Kindergarten „Kleine Raupe“ Pansdorf

Kindertagesstätte mit Kindergarten und Krippe

Konzeption



Inhalt

- 1 Evangelischer Kindergarten Kleine Raupe**
 - 1.1 Unsere Kita
 - 1.2 Das Team

- 2 Pädagogische und religionspädagogische Arbeit**
 - 2.1 Gesetzliche Grundlagen
 - 2.2 Unser Bild vom Kind
 - 2.2.1 Rechte der Kinder
 - 2.2.2 Rechte der Kinder gem. Bundeskinderschutzgesetz
 - 2.3. Wie wir unseren Auftrag verstehen
 - 2.4 Unsere Beteiligung von Eltern
 - 2.5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit
 - 2.6 Beispiel eines Tagesablaufes
 - 2.7 Eingewöhnung des Kindes
 - 2.8 „Kinderschutz“
 - 2.8.1 Beschwerderecht der Kinder
 - 2.8.2 Verhalten bei Kindeswohlgefährdung
 - 2.9 Unser Qualitätsmanagement

- 3 Zusammenarbeit ...**
 - 3.1 ... mit Eltern
 - 3.2 ... mit der Schule
 - 3.3 ... mit weiteren Institutionen

- 4 Öffentlichkeitsarbeit**

- 5 Anhang**
 - 5.1 Wissenswertes von A-Z
 - 5.2 Schutz von Kindern bei Kindeswohlgefährdung
 - 5.3 Eingewöhnungsphase
 - 5.4 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - 5.5 Situationsansatz

Vorwort

Unser Kindergarten „Die kleine Raupe“ ist ein wahrer Schatz für unsere Gemeinde. Wir freuen uns mit ihr einen Ort zu haben, an dem schon die Kleinsten erfahren dürfen, was es heißt „Mit Gott groß (zu) werden“. So lautet das Motto evangelischer Kindertagesstätten. Das beinhaltet für uns eine Atmosphäre, die das Vertrauen ins Leben stärkt, die Geborgenheit vermittelt und Halt gibt.

Die Arbeit in der „Kleinen Raupe“ ist geprägt durch unser christliches Menschenbild. Jedes Kind wird als einzigartiges Geschöpf Gottes angesehen. Der liebevolle Blick, mit dem Gott jeden von uns anblickt, ist für uns maßgeblich. Diese unbedingte Annahme heißt auch, dass der Wert eines Kindes nicht an seiner Leistung gemessen wird. Gleichzeitig vertrauen wir darauf, dass jedem Kind individuell Gaben mitgegeben sind, in denen wir es bestärken.

Individuelles subjektorientiertes Arbeiten gehört für uns genauso dazu wie die gelebte Gemeinschaft – in den einzelnen Gruppen, im ganzen Kindergarten und auch innerhalb unserer Kirchengemeinde. Wir freuen uns, große Feste oder Schwellensituationen gemeinsam mit den Kindern zu begehen – so zum Beispiel an Erntedank oder wenn wir die Kinder im Kindergarten begrüßen und verabschieden. Kinder sind nicht nur unsere Zukunft, sie sind zuallererst ein Teil von uns – hier und jetzt.

Pastorin Inga Schwerdtfeger

Unsere Leitsätze

Teamlauptsatz

*Gott, gib mir die **Gelassenheit**,
die Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den **Mut**,
die Dinge zu ändern, die ich
ändern kann,
und die **Weisheit**,
das eine vom anderen zu unterscheiden.*

Für unsere Arbeit mit den Kindern

***Ich schütze nur, was ich liebe.
Ich liebe nur, was ich kenne.
Ich kenne nur, was ich wahrnehme.
Ich nehme nur wahr, was für mich eine Bedeutung hat.
.....und diese Bedeutung vermitteln Erwachsene den Kindern.***

1. „Evangelischer Kindergarten Kleine Raupe“

Unsere evangelische Kindertagesstätte (Kita) befindet sich in ruhiger Lage, - in einer Sackgasse am Waldrand. Gelände und Gebäude wurden der Kirchengemeinde übereignet und 1976 als Kindergarten eröffnet.

1991 erfolgte ein Erweiterungsbau mit verschiedenen Gruppenräumen.

2013 erfolgte die Gestaltung des neuen Krippenbereiches.

Als Träger blicken wir stolz auf eine jahrzehntelange Tradition: Einen Kindergarten zu betreiben, um Eltern und Kindern einen lebendigen Ort in unserer Gemeinde einzuräumen, wo sie sich willkommen und sehr gut aufgehoben fühlen.

Wir sind im Bedarfs- und Erhebungsplan des überörtlichen Trägers (Kreis Ostholstein) berücksichtigt und erhalten Zuschüsse.

1.1 Unsere Kindertagesstätte (nachfolgend Kita)

Im Gebäude untergebracht sind

- ein Kindergartenbereich für 2 Kindergartengruppen
- ein Krippenbereich für 2 Krippengruppen.
- eine Kleinstgruppe Ü3 im Obergeschoss

Zum Haus gehören:

- 5 Gruppenräume (mit Funktionsplätzen, wie Bauecke, Puppenecke, Kuschelplatz, Lesecke)
- 3 Sanitärräume für den Elementarbereich
- 2 Sanitärräume im Krippenbereich mit großzügigem Wickelbereich
- 1 behindertengerechtes WC
- 2 Schlafräume, 2 Materialräume
- 1 Elternaufenthaltsraum, 1 Pausenraum
- 1 Vorbereitungsraum, 1 Büro
- 1 Küche, 2 Teeküchen
- 4 Garderobenflure, Personal-WCs
- 1 Nebenraum für Sprachtherapie, Kleingruppenarbeit und Mittagessen
- 1 Leseraum/Entspannungsraum

Außengelände:

- ein sehr großes Außengelände mit abgetrenntem Spielbereich für die Krippe, mit vielen Spielmöglichkeiten:
- Schaukeln, Rutsche, Klettergeräte, Balancierbalken, Wipptiere, Sandkisten, Hügeln und vielen Bäumen, die als Schattenspende im Sommer dienen.
- eine „Fahrbahn“ für Roller und Kleinfahrzeuge
- Holzpferde
- ein Bauwagen mit Holzbauecke

1.2 Das Team

Unser Mitarbeiterteam besteht ausschließlich aus ausgebildetem pädagogischem Personal. Bei Einstellung muss ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt werden, das alle fünf Jahre erneuert werden muss.

Das Team hat mit dem Träger ein Beschwerdesystem erarbeitet (siehe Prozess-Bogen im Anhang).

In unserer Kita arbeiten:

Die Kita-Leitung, Erzieherinnen, Erzieher, Sozialpädagogische Assistentinnen, eine Köchin, unser Hausmeister, Reinigungskräfte einer Reinigungsfirma.

Durch Weiterbildung haben wir in unseren Reihen:

Eine Fachkraft für Frühpädagogik, 6 TeilnehmerInnen an der Fortbildungsreihe „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Regelmäßig nimmt das Team am Kurs „Erste-Hilfe-Training“ teil. Darüber hinaus nehmen die MitarbeiterInnen immer wieder an einzelnen Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen teil.

2. Pädagogische und religionspädagogische Arbeit

Gemäß der gesetzlichen Bestimmungen begleiten wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu gemeinschaftsfähigen, selbständigen Personen in Zusammenhang mit der Ganzheitlichkeit (Lernen mit Kopf, Herz und Hand). Deshalb ist es uns besonders wichtig, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist.

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Wir halten uns an folgende gesetzliche Grundlagen:

- SGB VIII und XII
- Bildungsleitlinien des Landes SH
- Kindertagesstätten-Gesetz
- Kindertagesstätten-Verordnung
- Bundeskinderschutzgesetz
- an unsere hauseigene
Kindertagesstätten-Ordnung und Gebührenordnung
- Infektionsschutzgesetz

2.2 Unser Bild vom Kind

Kinder sind für uns eigenständige Persönlichkeiten, die - Alter und Entwicklung entsprechend - Verantwortung für ihr Handeln übernehmen.

Kinder sind natürliche, ursprüngliche und liebenswerte Persönlichkeiten, deren Kreativität, Phantasie, Spontanität, Ehrlichkeit und Neugierde wir unterstützen wollen.

In unserer Einrichtung hat jedes Kind Rechte, die es gleichberechtigt durchsetzen kann und darf.

Diese sind mit dem Team und den Kindern erarbeitet worden und werden ständig überprüft.

2.2.1 Rechte der Kinder

Ein Kind hat das Recht ...

- ... so akzeptiert zu werden, wie es ist.
- ... auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
- ... in Ruhe gelassen zu werden und sich zurückzuziehen.
- ... sich als Person auch gegen Erwachsene und andere Kinder abzugrenzen.
- ... zu schlafen oder sich auszuruhen, wenn es müde ist.
- ... auf einen individuellen Entwicklungsprozess.
- ... auf Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern.
- ... auf Solidarität in der Gruppe.
- ... aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden.
- ... sich Spielgefährten selbst auszusuchen.
- ... auf selbstbewusste, verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen.
- ... auf eine partnerschaftliche, von gegenseitigem Respekt geprägte Beziehung zu Erwachsenen.
- ... spielerisch vielfältige Erfahrungen zu sammeln.
- ... auf Phantasie und eigene Welten.
- ... zu lernen, mit Gefahren umzugehen.
- ... auf überschaubare und kindlichen Bedürfnissen angemessen gestaltete Räumlichkeiten.
- ... auf eine gesunde Ernährung. Und auf Menschen, die helfen, sein Bewusstsein für gute Ernährung und Gesundheit zu unterstützen.
- ... zu essen und zu trinken, wenn es Hunger und Durst hat, soweit es mit den abgemachten Regeln übereinstimmt.
- ... zu lernen, eigene Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu regulieren.
- ... auf positive Vorbilder.

2.2.2 Die Rechte der Kinder gemäß des Bundeskinderschutz-Gesetzes

Eine Möglichkeit zur Mitbestimmung der Kinder bietet unsere Kinderkonferenz, an der jeweils alle zukünftigen Schulkinder teilnehmen.

Hier gibt es Abstimmungs- und Beteiligungsverfahren, z.B. bei Projekten, Anschaffungen, der Gestaltung von Räumen und des Außengeländes.

Das Wort „Beschwerde“ verstehen wir als Äußerung, die Veränderungswünsche, Sorgen, Ansprüche, Erwartungen und Kritik betrifft.

2.3. Wie wir unseren Auftrag verstehen

Grundsätze unserer Arbeit:

Unsere Arbeit im Kindergarten und im Krippenbereich verstehen wir als begleitende und unterstützende Arbeit zum Elternhaus.

Dabei ist uns eine offene und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Wir bieten den Kindern einen geschützten Raum, in dem sie sich wohlfühlen können.

Wir arbeiten in Anlehnung an den „Situationsansatz“.

Aktuelle Ereignisse, Begebenheiten, Erlebnisse und Stimmungen der Kinder fließen in unsere tägliche Arbeit ein und werden entsprechend berücksichtigt.

Es ist unser Wunsch, jedes Kind in seiner Persönlichkeit zu fördern, indem wir ihm die Möglichkeit geben, seine kognitiven, sozialen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Zu dieser Entwicklung gehört auch die religionspädagogische Begleitung des Kindes. Es ist unser Anliegen, den Kindern Grundlagen zum Verständnis des christlichen Glaubens auf der Basis der ev.- luth. Tradition zu vermitteln.

Durch die Vermittlung biblischer Traditionen, durch das Feiern christlicher Feste in Kirche und Kindertagesstätte sowie durch Einübung in praktische Glaubensvollzüge (wie Lieder und Gebet, z.B. Tischgebet), werden die Kinder mit den christlichen Glaubensvorstellungen vertraut gemacht.

Die Kinder werden durch unterschiedliche Projekte und Angebote, in denen sie auf vielfältige und spielerische Art Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten erhalten, in ihrem Wissen, ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen gefördert. Somit stellt unsere Arbeit auch eine Vorbereitung auf die Schule dar.

Der Bildungsauftrag unserer Einrichtung besteht vorrangig darin, die sozialen und emotionalen Fähigkeiten des Kindes herauszufordern und zu unterstützen.

Dafür machen wir uns die angeborene Lernmotivation eines Kindes zu Eigen: Das Spiel!

**„Spielen ist keine Spielerei,
sondern der Beruf von Kindern.“**

(Silke Pumpenmeier)

Im Rahmen unserer Elternarbeit ist es uns besonders wichtig, das Kind in seiner Lebenswelt zu sehen. Daher wünschen wir uns einen offenen Austausch mit allen Beteiligten.

2.4 Beteiligung von Eltern (oder weiteren Erziehungsberechtigten)

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit. Dazu gehören die Vertretung im Kindergartenbeirat, Elternabende, Elterngespräche, Teilnahme an Projekten und Unterstützung bei Aktionen.

Allen Eltern sind die Wege bei Veränderungswünschen und Unsicherheiten bekannt.

2.5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Gemäß --- Bildungsleitlinien des Landes SH heißt das für uns, dass alle Bildungsbereiche gleichermaßen nach den individuellen Bildungsentwicklungen eines Kindes gefördert werden:

Religion, Ethik, Philosophie
(Fragen nach dem Sinn stellen)

Musisch-ästhetische Bildung und Medien
(Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen)

Körper, Gesundheit und Bewegung (Mit sich und der Welt in Kontakt treten)

Mathematik, Naturwissenschaft, Technik
(Die Welt und ihre Regeln erforschen)

Sprache, Zeichnen, Schrift und Kommunikation
(Mit anderen sprechen und denken)

Kultur, Gesellschaft und Politik
(Die Gemeinschaft mitgestalten)

Der Weg zum Ziel ist für uns täglich eine neue Herausforderung. Und: der Weg zum Ziel ist das Ziel! ☺

Abweichungen oder Umwege können für die Kinder durchaus sinnvoll und notwendig sein.

Über allem steht: Zeit für das freie Spiel einzuräumen! Und es den Kindern im Rahmen des freien Spiels zu ermöglichen, sich auszuprobieren und Lösungen eigenständig zu finden.

Uns ist es wichtig, den Kindern die Freude über die Schöpfung erleben zu lassen und sie einzubeziehen, mit ihr verantwortungsbewusst umzugehen.

So gehen alle Gruppen gerne und oft nach draußen, um die Natur zu erleben. Wir haben Insektenhotels gebaut oder geschenkt bekommen, unsere Bäume liefern uns viel Naturmaterial zum Erkunden und auch zum Gestalten. Viele Sträucher und Blumen laden die Insektenwelt ein, so dass wir diese gut beobachten können – genau wie die vielen Vögel, die unser Futter und die von uns gegebenen Nistmöglichkeiten gerne nutzen.

2.6 Beispiel eines Tagesablaufes

Ein Kindergarten/Krippentag beginnt mit dem Ankommen des Kindes und dessen Begrüßung. Das Kind soll sich in seiner Gruppe willkommen fühlen. Zunächst hat es die Gelegenheit zum freien Spiel. Nach dem gemeinsamen Aufräumen findet in der Regel ein Morgenkreis statt. Hier wird je nach Situation gesungen, gespielt, vorgelesen, erzählt, besprochen und geplant. Anschließend wird gemeinsam gefrühstückt.

Sofern nicht ein besonderes Projekt anliegt, geht es zum Spielen nach draußen. Das kann bis zum Schlusskreis dauern. Es finden aber auch gruppeninterne Aktionen im Haus oder in der Umgebung (Wald, Dorf,...) statt. Der Vormittag findet seinen Abschluss mit einem gemeinsamen Schlusskreis und dem Schlusslied.

Danach werden einige Kinder abgeholt, die anderen gehen zum Mittagessen oder zur verlängerten Betreuung in den entsprechenden Gruppenraum.

2.7 Eingewöhnung des Kindes

Wir möchten die Kinder und deren Eltern einfühlend in unserem Haus willkommen heißen und beiden Seiten einen guten Start bei uns ermöglichen.

Für die Krippenkinder haben wir ein Konzept entwickelt (siehe Anhang). Es wurde in Anlehnung an das „Berliner Modell“ erarbeitet und musste 2021 angepasst werden an die Rahmenbedingungen zur Finanzierung. Wir werden ganz besonders hier durch Evaluation erarbeiten, wie unsere Vorstellungen einer sanften Eingewöhnung in der Praxis durchführbar sind.

2.8 „Kinderschutz“

2.8.1 Beschwerderecht der Kinder

An wen können sich Kinder bei Beschwerden wenden?

Sie können sich wenden an:

- Kindergartenleitung
- pädagogische Kräfte des Kindergartens
- Gemeindepastor/in
- die Mitglieder des Kirchengemeinderates.
-

Dieses Recht können die Kinder im Rahmen der Kinderkonferenzen, im Morgenkreis oder im persönlichen Gespräch selbst wahrnehmen oder durch einen gesetzlichen Vertreter (Elternteil) wahrnehmen lassen. Eine Beschwerde wird angehört und angemessen behandelt. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, eine Atmosphäre zum „offenen Miteinander“ zu schaffen, in der die Kinder erleben, dass Beschwerden ernst genommen und entsprechend geklärt werden.

2.8.2 Verhalten bei Kindeswohlgefährdung

Anhaltspunkte bei Kindeswohlgefährdung

Die Anhaltspunkte zur Kindeswohlgefährdung hat der Gesetzgeber in einem umfangreichen Kriterienkatalog zusammengefasst. (Anlage 1 zur Trägervereinbarung nach § 8a Abs. 2 SGB VIII)

Dazu gehören Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- hinsichtlich der familiären Situation
- der Wohnsituation

Je nach Umfang und Zeitrahmen werden alle pädagogischen Maßnahmen dokumentiert und die Eltern oder Erziehungsberechtigten beteiligt, bzw. informiert.

Nach § 8a SGB VIII sichern die Fachkräfte des Kindergartens „Kleine Raupe“ den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Fortbildungen zu diesem Thema. Näheres ist in einer Trägervereinbarung zwischen der Kirchengemeinde und dem Kreis Ostholstein und in einer Dienstanweisung geregelt, die auf Wunsch eingesehen werden kann.

Ansprechpartner für Kinder und Eltern sind

- die Kindergartenleitung
- der/die Gemeindepastor/in
- die Mitglieder des Kirchengemeinderates

Was ist bei einem Verdacht gegen eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter zu tun?

Sollten Verdachtsmomente im Hinblick auf Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter unserer Einrichtung aufkommen, spricht der Dienstvorgesetzte (in der Regel ist es der Gemeindepastor oder die Gemeindepastorin) unverzüglich mit der beschuldigten Person. Führt das Gespräch zu dem Ergebnis, dass möglicherweise „gewichtige Anhaltspunkte“ für eine Kindeswohlverletzung vorliegen, werden unverzüglich weitere Maßnahmen eingeleitet (wie die Hinzuziehung weiterer Fachkräfte nach § 8a II SGB VIII, Information des Jugendamtes, Beteiligung der Mitarbeitervertretung, bis hin zur möglichen Suspendierung der betroffenen Person).

Im Kindergartenbeirat soll jährlich eine Auswertung zu den Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz erfolgen.

2.9 Unser Qualitätsmanagement

Wir planen und reflektieren unsere Arbeit regelmäßig in unseren Dienstbesprechungen, an denen alle MitarbeiterInnen teilnehmen. Darüber hinaus gibt es Besprechungen in den Kleinteamen. Ein regelmäßiger Austausch über unsere Arbeit findet mit dem Träger, mit den anderen Kindertagesstätten in unserer Gemeinde, mit der Kommune Ratekau und der Kita-Fachberatung statt.

In Anlehnung an das Beta-Rahmenhandbuch erarbeiten wir Qualitätsstandards, die jederzeit einsehbar sind.

3. Zusammenarbeit ...

3.1 ... mit Eltern

Unsere Kita sieht sich als „Familienbegleitende Einrichtung“. Wir sind nicht nur ein Haus für Kinder, auch deren Eltern sind willkommen. Eine vertrauensvolle intensive Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig. Darüber hinaus arbeiten wir zusammen

3.2 ... mit der Schule

Die Zusammenarbeit mit der Otfried-Preußler-Schule Pansdorf ist in einem Kooperationsvertrag geregelt. Regelmäßig treffen sich Kitaleitung und Schulleitung. Ein fließender Übergang von der Kita in die Schule ist unser gemeinsames Anliegen.

3.3 ... mit weiteren Institutionen

- Beratungsstelle des Kirchenkreises Ostholstein (insbesondere wegen §8a SGB VIII).
- Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten.
- Freiwillige Feuerwehr, DRK Pansdorf, Polizei Ratekau.
- Frühförderung und Einzelintegration: Heilpädagogische Praxis Metzler (Mattie-Haus), Eutin; Lebenshilfe Bad Schwartau.
- Kinderärzten, Kinderzentren.
- Kindertagesstätten innerhalb der Kommune Ratekau und des Kirchenkreises Ostholstein (gemeinsamer Austausch).
- Kreisgesundheitsamt Ostholstein (Zahnprophylaxe).
- Kreisjugendamt Ostholstein (Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung).
- Kreismusikschule Ostholstein. Musik und Bewegung im Kindergarten (Herr Peter Godow).
- Geburtstagsbesuche (bei SeniorInnen, die in unserer Straße wohnen)

- Ortskartell Pansdorf (Planungen von Veranstaltungen).
- Pädagogische Fachschulen / Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen. Wir geben zukünftigem pädagogischem Personal die Möglichkeit für ein Praktikum in unserer Kita.
- Projekt „Pro Kids gegen Gewalt“ (Tomas Angermann).
- TSV Pansdorf
- Verkehrspolizei Eutin (angeleiteter Besuch des Verkehrsübungsplatzes).

4. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Ausflüge innerhalb der Gemeinde lernen die Kinder ihre Umgebung kennen.

Wir legen Wert auf die Präsenz in unserem Ort, da wir uns als Teil der Gesellschaft ansehen.

Regelmäßige Artikel im Gemeindebrief über unserer Arbeit gehören ebenso dazu.

Pansdorf, den 01.08.2022

Der Kirchengemeinderat der Ev.- Luth. Kirchengemeinde Pansdorf

Heinz-Klaus Drews
Vorsitzender

Pastorin Inga Schwerdtfeger
Stellvertretende Vorsitzende

5. Anhang

5.1 Wissenswertes von A – Z

Abholen	Die Kinder werden von den Erziehungsberechtigten bzw. schriftlich bevollmächtigten Personen abgeholt.
Abmelden	Ist das Kind krank oder macht es einen Tag frei, sollte es bis 09.00 Uhr abgemeldet werden. (Gerne AB nutzen)
Allergien	Unverträglichkeiten des Kindes sind der Gruppenleiterin unbedingt mitzuteilen.
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung - ein wichtiger Teil unserer Arbeit. (Siehe Anhang)
Bringen	Die Kinder sollen aus pädagogischen Gründen bis spätestens 9.00 Uhr gebracht werden.
Brottasche	Jedes Kind braucht eine Brottasche. Besser ist aber ein Rucksack, idealerweise mit Brustgurt.
Büchereibus	Der Büchereibus kommt nach Fahrplan zu uns. Die angehenden Schulkinder dürfen sich regelmäßig Bücher ausleihen.
Elternabend	Zu Elternabenden wird eingeladen. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita.
Erstaufnahme	Die Eltern werden schriftlich benachrichtigt.
Ferientermine	werden rechtzeitig bekanntgegeben.
Fotos	Jedes Kind sollte zu Beginn der Kindergartenzeit drei "Schnappschuss"-Fotos mitbringen.
Frühdienst	wird angeboten - siehe "Öffnungszeiten".
Frühstück	Es wird auf eine ausgewogene Ernährung geachtet. Süßigkeiten, Fruchtzwerge, Milchschnitten und Kekse sollen nicht mitgebracht werden. Gesunde Ernährung ist eines unserer Schwerpunkte. Zwecks Müllvermeidung keine in Alupapier oder Zellophan verpackten kleinen Würstchen oder Käse mitgeben. Ausgiebiges Kauen ist gut und wichtig für die Mundmotorik.
Fundsachen	Nicht abgeholte Fundsachen werden vierteljährlich an

	karitative Einrichtungen gespendet.
Geburtstage	werden in der Gruppe gefeiert, bzw. nachgefeiert.
Gesundheitsbescheinigung	ist am ersten Kindergartentag unbedingt mitzubringen. Wird sie nicht vorgelegt, muss das Kind wieder nach Hause geschickt werden.
Getränke	werden im Kindergarten gereicht. (Leitungs-Wasser und Tee)
Hausschuhe	fest sitzende Hausschuhe/Puschen,... sind zu Beginn des Kindergartenjahres mitzubringen.
Haustür	Aus Sicherheitsgründen ist die Eingangstür zeitweise geschlossen.
Kennzeichnung	Brottaschen, Brotdosen, Hausschuhe sowie alle Kleidungsstücke sind namentlich zu kennzeichnen.
Kinderkonferenz	In unserem Haus finden Kinderkonferenzen statt.
Kleidung	muss wetterbedingt und zweckmäßig sein
Kontonummer	Sparkasse Holstein, IBAN: DE 83 2135 2240 0030 0010 51, BIC: NOLADE21HOL
Krankheiten	Kranke Kinder gehören nicht in den Kindergarten. Bei Läuse- und Flohbefall muss bei Wiederbesuch eine ärztliche Bescheinigung vorgelegt werden.
Mittagessen	wird angeboten. Es wird täglich frisch gekocht. Regionales und saisonales Einkaufen sind uns wichtig.
Müll	Wir achten auf: Müllvermeidung und Mülltrennung (in jeden Gruppenraum gehören vier verschiedene Müllbehälter).
Musikschule	Es wird Musik und Bewegung durch die Kreismusikschule Eutin angeboten.
Öffnungszeiten	Kiga: Montag bis Freitag 07.00–16.00 Uhr Krippe: Montag bis Freitag 07.00-16.00 Uhr
Pinnwand	Jede Gruppe verfügt über eine eigene Pinnwand. Alle aktuellen Informationen werden dort ausgehängt und sind täglich nachzulesen. Bitte auch die Info-Wand im Flur beachten.
Projekte/ Regelmäßige	<u>Wir nehmen, wenn machbar, teil:</u>

- Aktionen
- Aktion „Saubere Landschaft“ in Pansdorf
 - Aktion Weltkindertag
 - Ausflug zum Bungsberg (Erlebnis Bungsberg)
 - Ausflug zum Küchengarten Eutin
 - Dorffest/Handwerkerfest Pansdorf
 - Drachenbootrennen (Eltern und Team)
 - Kindermeilenkampagne(www.kindermeilen.de)
 - Weltgebetstag für Kinder

Wir veranstalten:

- Ein Faschingsfest
- Ein Laternenfest
- Ein Übernachtungsfest der zukünftigen Schulkinder im Kindergarten.
- Eine Fahrt mit dem Zug zum Verkehrsübungsplatz in Eutin mit den zukünftigen Schulkindern.

Religionspädagogik

Das Kirchenjahr spiegelt sich im Kindergarten wider. Dazu gehören auch Gottesdienste zu Ostern, Erntedank und Weihnachten. Regelmäßige Besuche des Pastors/der Pastorin in den Gruppen zu religionspädagogischen Einheiten, Andachten und Kirchenbesuche sind Bestandteil unseres religionspädagogischen Ansatzes.

Sporthalle

Wir nutzen gerne die Sporthalle unseres Ortes.

Sprachtherapie/-überprüfung

In unserer Einrichtung findet regelmäßig eine Sprachüberprüfung aller Kinder statt. Die Mehrzahl der Mitarbeitenden hat bereits am Zertifizierungskurs **„Sprachförderung in Kitas“** teilgenommen.

Sprechzeiten

sind täglich und nach Vereinbarung mit der Leiterin oder der jeweiligen Gruppenleitung möglich. Kurze „Tür- und Angelgespräche“ sind in Ordnung. Es ist von beiden Seiten darauf zu achten, dass nicht über die Kinder in deren Beisein gesprochen wird.

Tasse

Jedes Kind benötigt eine kleine geschirrspülmaschinengeeignete Tasse.

Unfälle

Bei Unfällen kümmert sich der Kindergarten um sofortige ärztliche Versorgung und benachrichtigt schnellstmöglich die Eltern.

Wechselzeug

Sollte jedes Kind jahreszeitlich passend im Fach haben.

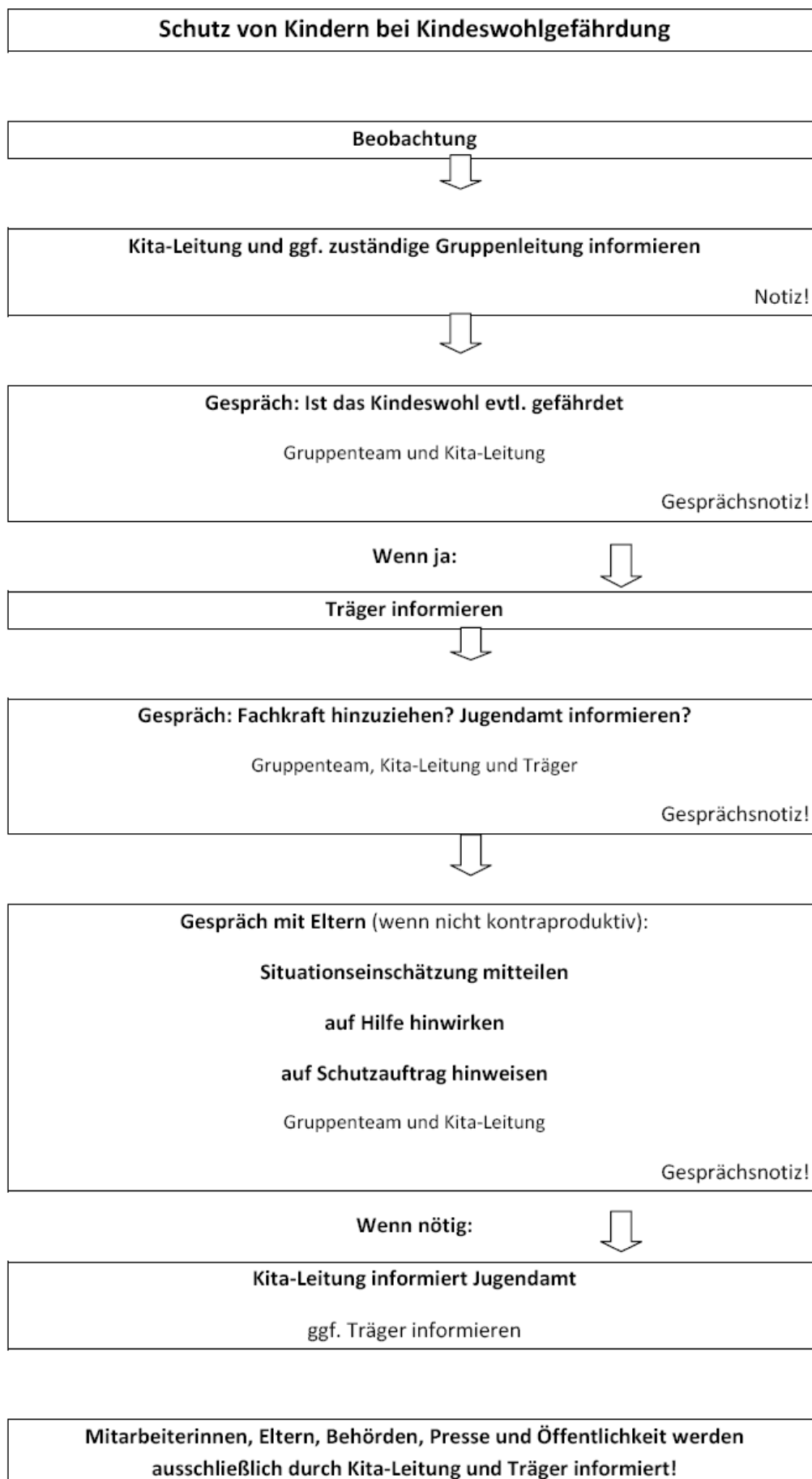
Zahngesundheit

Fachkräfte aus dem Kreisgesundheitsamt kommen regelmäßig zu uns.

Zu guter Letzt

Alle Eltern sollten sich im Interesse ihrer Kinder regelmäßig um alle Informationen, z.B. von der Pinnwand, kümmern.

5.2 Schutz von Kindern bei Kindeswohlgefährdung



5.3 Sanfte Eingewöhnung in der Krippe – ein guter Start

Gemeinsam gut starten

Um Ihrem Kind den Einstieg in den Kiga-Alltag zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erarbeitet. Dabei spielt Ihre Unterstützung als bekannte und geliebte Bezugsperson eine ganz wichtige Rolle.

In der Regel dauert die Eingewöhnungsphase vier Wochen. Es kann kürzer, aber auch länger dauern, bis Ihr Kind Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen aufgebaut und sich an einen neuen Tagesablauf gewöhnt hat.

Wir haben wichtige Grundsätze für Sie zusammengetragen, um Ihnen und Ihrem Kind den Start in den Krippenalltag zu erleichtern.

Die Zeit vor der Eingewöhnung

- Sie haben sich entschieden, Ihr Kind unserer Krippe anzuvertrauen.
- Die Zeit des gegenseitigen Kennenlernens beginnt.
- Ein wichtiger Baustein ist der regelmäßige Informationsaustausch.
- Versuchen Sie es zu ermöglichen, dass eine feste Bezugsperson (Mutter, Vater, Oma, Opa...) Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase begleitet.
- Begleitung heißt: Sicherheit geben, trösten, beobachten.

Sanfte Eingewöhnung in 10 Schritten

1. Bringen Sie Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmäßig. Vermeiden Sie längere Fehlzeiten, denn dadurch verzögert sich der Eingewöhnungsprozess.
2. Bleiben Sie die ersten Tage mit Ihrem Kind in der Krippe. Sie sind eine notwendige Sicherheit für Ihr Kind.
3. Verabschieden Sie sich nach einer vereinbarten Zeit (1-2 Stunden) und gehen Sie mit Ihrem Kind nach Hause.
4. Verhalten Sie sich während der Eingewöhnungszeit zurückhaltend, beobachten Sie Ihr Kind, die MitarbeiterInnen und die anderen Kinder. Sie erleben den Krippenalltag hautnah mit und können dadurch Vertrauen zu den MitarbeiterInnen aufbauen. Sie beobachten, wie die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter durch Blickkontakt, erste Berührungen und kleine Spielhandlungen eine Beziehung zu Ihrem Kind aufbaut.

Durch Wiederholen und Vertiefen der Kontakte in den ersten Tagen entsteht eine neue Beziehung.

Ihr Kind hat eine neue Beziehungsperson gefunden und braucht deren volle Aufmerksamkeit.

5. In Absprache mit Ihnen wird der Zeitpunkt der ersten, kurzen Trennung vereinbart (10 Minuten). Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer, Abschied ist wichtig.
6. Sie verlassen den Gruppenraum und bleiben in der Kita erreichbar. Wir haben einen gemütlichen Raum für Sie, in den Sie sich zurückziehen können.
Das Verhalten Ihres Kindes zeigt uns, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.
7. Weitere Schritte der Eingewöhnung werden von nun an individuell auf Ihr Kind abgestimmt.
Tageszeit, Dauer und Anwesenheit werden verabredet.
Sie tauschen Informationen zur Befindlichkeit Ihres Kindes aus.
Behutsam übernimmt die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter sensible Aufgaben, wie Wickeln, Einschlafrituale, Mahlzeiten einnehmen.
8. Längere Trennungszeiten werden vereinbart. Sie sind telefonisch erreichbar.
9. Nach und nach erlebt Ihr Kind den Tagesablauf in der Krippe.
Die längeren Betreuungszeiten werden individuell mit Ihnen abgesprochen.
10. Nach ca. 4 Wochen hat sich Ihr Kind bei uns eingelebt und Sie spüren, dass es sich in der Kita wohlfühlt. Damit ist die Eingewöhnungsphase abgeschlossen.

Regelmäßiger Austausch schafft Vertrauen

Sie wissen jetzt, dass jedes Kind seine eigene Eingewöhnungszeit erlebt. Aber auch für Sie als Eltern beginnt die Phase der ersten, regelmäßigen Trennung.

Für die weitere Zeit in der Krippe sind wir auf einen ständigen Austausch angewiesen. Veränderungen in der häuslichen Situation (Baby, Umzug, Urlaub) wirken sich auf das Befinden Ihres Kindes aus. Um angemessen darauf reagieren zu können, brauchen wir den engen Kontakt zu Ihnen. Aber auch Erlebnisse in der Kita können sich auf das Verhalten Ihres Kindes auswirken.

Wir halten Sie auf dem aktuellen Stand zu den Themen Ihres Kindes. Scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf eine vertrauensvolle, harmonische Zusammenarbeit.

5.4 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in unserer Einrichtung

Es ist unser Ziel, mit gutem Beispiel voranzugehen und den Kindern durch unsere Vorbildfunktion zu vermitteln, wie wir alle umweltbewusst agieren sollten.

Konsequente Mülltrennung wird bereits seit vielen Jahren in unserer Einrichtung umgesetzt. Die Kinder lernen von Anfang an, welcher Müll in welchen Mülleimer gehört. In jedem Gruppenraum stehen 4 Mülleimer, für Papier, Bio-Müll, Verpackungsmüll und Restmüll.

Besser ist es, gar nicht erst so viel Müll zu „produzieren“. Dies ist ein weiterer Schritt, den wir mit den Kindern und den Eltern bereits sehr gut vollzogen haben. Die Kinder bringen (fast) alle ihr ausgewogenes Frühstück in Brotdosen mit. Wie haben neue Restmüllbehälter in allen Gruppen: Kleine rote Eimer, damit allen immer wieder bewusst wird, dass wir wenig Restmüll haben wollen.

Strom zu sparen liegt uns am Herzen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten alle darauf, dass das Licht nicht unnötig brennt.

6 MitarbeiterInnen hatten die Möglichkeit, an einer Fortbildung zum Thema **BNE** teilzunehmen. Nun sind wir alle hochmotiviert und wachgerüttelt, noch mehr zu tun und natürlich die Kinder auf den Weg zu bringen, sich jetzt schon mit diesen Themen auf spielerische Weise auseinanderzusetzen.

„Strompolizist“ zu sein, macht den Kindern viel Spaß, dürfen **auch** sie verantwortungsvoll dafür sorgen, dass das Licht nicht unnötig an ist.

Außerdem sollen sie experimentieren dürfen. Wir liefern ihnen die „Bausteine“ dafür. Sie erhalten aber auch Informationen durch uns, die sie neugierig auf „mehr“ machen. So haben wir u.a. das Thema „Woher kommt der Strom?“ behandelt. Alternative Energien wurden aufgezeigt. An diesem und ähnlichen Themen werden wir stets weiterarbeiten.

Einen besonderen Erfahrungsbereich stellen unsere Kinderkonferenzen dar. Die Kinder durften natürlich schon immer „mitreden“, aber wenn unsere „zukünftigen Schulkinder“ nun ihre Einladung zur Konferenz erhalten, freuen sie sich riesig! Die angesprochenen Themen werden von allen ernst genommen. Die Kinder nehmen aktiv an den Gesprächen teil! Na ja, die einen mehr, die anderen weniger – aber ist das nicht bei den Erwachsenen genauso???

Wir sind also noch bewusster auf dem Weg: **„Bildung für Nachhaltige Entwicklung“!**

Wenn es situationsgemäß passt, versuchen wir an der Aktion „Kindermeilenkampagne“ teilzunehmen.